

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Weitere grundsätzliche Erklärungen Becks

zum Konflikt mit der Tschechoslowakei, zur Danziger und litauischen Frage sowie über das Verhältnis zu Frankreich.

Der Sejmausschuß für auswärtige Angelegenheiten trat am Donnerstag zur Aussprache über die vorgestrige Rede des Außenministers Oberst Beck zusammen. In der Aussprache wurde von den Rednern eine Reihe von Fragen außenpolitischer Art angeschnitten, wobei die Frage der im Auslande lebenden Polen in der Debatte einen sehr breiten Raum einnahm.

Auf alle in der Debatte angeschnittenen Fragen antwortete ausführlich Außenminister **Beck**. Das Los der Polen im Auslande, so sagte Minister Beck, finde ein lautes Echo im Lande. Das Problem des Auslandspolentums sei verschiedener Art. Es gebe eine autochthonische polnische Bevölkerung außerhalb der polnischen Landesgrenzen, weiter die ständige polnische Emigration und Niederlassung im Auslande und schließlich die saisonmäßige Emigration der Polen ins Ausland. Obzwar jede dieser Fragen verschieden zu betrachten und zu behandeln ist, so sei jedoch jede für Polen gleich wichtig. Hierbei ging Beck wiederum auf die Frage der **Behandlung der Polen in der Tschechoslowakei** ein. Unter Hinweis auf den Vorschlag der tschechoslowakischen Regierung, den Streitfall vom Völkerbund oder auf Grund des polnisch-tschechischen Vertrages vom Jahre 1925 durch ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen, erklärte Außenminister Beck, Polens Standpunkt sei in diesem Fall ein anderer. Polen sei der Ansicht, eine formale Prozedur werde der Frage keinen Nutzen bringen. Ein derartiger Prozeß sehe die Sammlung von Beschwerdematerial durch eine und die andere Seite vor, es werden in der Folge Prestigefragen verschiedener Art geschaffen und gegenseitige Vorwürfe angehäuft, die eifrig herausgesucht und zur öffentlichen Kenntnis gebracht würden. Das Ergebnis einer solchen Handlungsweise sei dann nur ein weiteres Anwachsen der Spannung im Verhältnis zwischen beiden Völkern und Staaten. Darum habe Polen vorgeschlagen und schlage dies auch weiterhin vor, die tschechoslowakische Regierung möge die Frage untersuchen und falls sie die polnische These für richtig anerkennen werde, sie eine Besserung des tatsächlichen Zustandes anstreben, nicht aber zu langen Noten und Protokollen und fremden Schiedsrichtern greifen möge. Dann werde Polen kein wirklich zu verzeichnendes positives Bestreben übersehen.

Weiterhin erklärte Minister Beck zur **Danziger Frage**, sie sei keine rein diplomatische Angelegenheit, sondern stände in engster Verbindung mit der Wirtschaftspolitik. Polen habe in Danzig seine Interessen und seine Rechte, von denen es nicht abgehen könne. Im übrigen habe Polen keinerlei Interesse, das eigenstaatliche Leben und die Wirtschaft Danzigs zu vernichten, das mit dem polnischen Wirtschaftsleben eng verbunden sei. Trotz der Schwierigkeit im letzten Sommer sei bezüglich Danzigs ein zweifelloser Fortschritt festzustellen.

Hinsichtlich **Litauens** erklärte Minister Beck in Beantwortung einer Frage, ob nicht der Völkerbund mit den polnisch-litauischen Angelegenheiten befaßt werden solle, der Völkerbund habe, seit Marschall Pilsudski 1927 persönlich in Genf die Fiktion des „Kriegszustandes" zerstört habe, leider in dieser Frage nichts mehr getan. Der Minister erklärte, er sei wenig optimistisch bezüglich eines künftigen Eingreifens des Völkerbundes in der litauischen Frage.

In Beantwortung weiterer Ausführungen der Ausschußmitglieder kam Minister Beck auch auf **das Verhältnis zu Frankreich** zu sprechen. Gegenüber gewissen Befürchtungen über Widersprüche zwischen den Beziehungen zu Frankreich, die sich aus dem Bündnis ergeben und dem Vertrag mit dem Deutschen Reich wies Beck darauf hin, daß er in seiner Rede die Beziehungen zu Frankreich unzweideutig gekennzeichnet habe. Der Widerhall in der französischen Presse zeige, daß seine Ausführungen bei dem politischen Partner richtig verstanden worden seien. Beck erinnerte in diesem Zusammenhang an einen Bericht des französischen Abgeordneten Torres, wonach Frankreich die friedliche Regelung der Beziehungen zwischen Polen und Deutschland mit größter Befriedigung zur Kenntnis genommen habe. Er erinnerte auch an die freundschaftliche Zusammenarbeit, die während der Herbsttagung des Völkerbundes zwischen den Delegationen Polens und Frankreichs in Genf bestanden habe. Schließlich sprach Beck noch einige schmeichelhafte Worte über den französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Laval, dessen Bemühungen um eine friedliche Regelung der in der internationalen Politik auftretenden Schwierigkeiten er rühmte.

Die innenpolitische Spannung in Frankreich

Verbleiben die Radikalsozialen in der Regierung? — Noch ein Kammersieg Lavals.

Paris, 16. Januar. Die Kammer trat heute zu einer Sitzung zusammen, der in politischen Kreisen mit Spannung entgegengesehen wurde. Der Kammerpräsident verlas die vorliegenden Anfragen. Ministerpräsident Laval beantragte von seinem Platz aus die sofortige Behandlung der landwirtschaftlichen Anfraggen und die Vertagung der übrigen Anfragen.

Die nun folgende Aussprache stand im Zeichen einer **allgemeinen Unruhe**, so daß der Kammerpräsident sich gezwungen sah, die Sitzung vorübergehend zu unterbrechen.

Darauf wurde zur Abstimmung über den Antrag Laval geschritten, an welche Frage der Ministerpräsident auch die **Vertrauensfrage** geknüpft hatte. Für den Vertrauensantrag Laval wurden 315 gegen 251 Stimmen abgegeben. Die Regierung hat somit eine Mehrheit von 64 Stimmen erlangt.

Nach der Abstimmung teilte Laval mit, daß die Frage des französisch-sowjetrussischen Paktes nach seiner Rückkehr aus Genf auf die Tagesordnung der Kammerberatungen gestellt werden würde.

Die Kammer trat dann in die Debatte über die **Landwirtschaftspolitik der Regierung ein.**

Paris, 17. Januar. Die Gerüchte über den Rücktritt Herriots aus der Regierung dauern an. In den Wandelgängen betont man weiter, daß die übrigen radikalsozialen Minister sich nur dann zu einem weiteren Verbleib in der Regierung einverstanden erklären dürften, falls sie von der Vollsitzung am Freitag ausdrücklich hierfür die Befugnis erhalten sollten. **Nach dem anfänglichen Optimismus auf Grund der Kammerstimmung hat sich am späten Abend eine gewisse Erregung geltend gemacht, und man verhehlt sich nicht die möglichen Auswirkungen politischer und parlamentarischer Art, die ein derartiger Schritt Herriots zur Folge haben könnte.**

Rote Armee zählt 1,3 Millionen Mann

Moskau, 16. Januar. Aus der Rede des stellvertretenden Volkskommissars für Landesverteidigung, des Marschalls der Sowjetunion Tuchaczewski, werden jetzt Einzelheiten bekannt, aus denen der starke Ausbau der Sowjetarmee deutlich wird. Mit dem Jahre 1936, so erklärt Tuchaczewski, sei die zahlenmäßige Stärke der Roten Armee auf 1,3 Millionen Mann gestiegen. Die Rote Flotte (sie ist überaus schwach. Die Red.) müsse unbedingt mächtig werden und auf dem allgemeinen **Stand einer bewaffneten Macht stehen.**

Der ukrainische Prozeß.

Die Aufmerksamkeit der polnischen Oeffentlichkeit und eines großen Teiles Europas war auf den großen Prozeß um die Ermordung des Innenministers Pieracki gerichtet. Der Prozeß dauerte fast zwei Monate, die Untersuchung der Angelegenheit anderthalb Jahre. Der eigentliche Mörder wurde nicht gefaßt, er befindet sich irgendwo im Auslande, wohin er bald nach Verübung der Tat geflüchtet sein soll. Die 12 Angeklagten wurden durchschnittlich fast ein halbes Jahr nach Verübung der Mordtat verhaftet. Alle wurden sie der Zugehörigkeit zur Nationalen Ukrainischen Organisation und der Mittäterschaft an der Ermordung des Ministers Pieracki angeklagt und dafür verurteilt. Das Urteil ist überaus streng ausgefallen: drei Todesurteile, umgewandelt in lebenslängliche Gefängnisstrafe, zwei weitere lebenslängliche Gefängnisstrafen, zusammen also fünf. Die übrigen 7 Angeklagten erhielt von 7 bis 15 Jahren Gefängnis. Von den beiden Frauen wurden die Hnatkiwska zu der Höchststrafe von 15 Jahren und die Zarycka zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt. Alle Angeklagten haben gegen das Urteil Berufung angekündigt.

Ein gewisser Teil der polnischen Oeffentlichkeit hat den Prozeß als einen Prozeß gegen die ukrainische Minderheit angesehen. Das ist ebenso falsch, wie die entgegensetzte Auffassung, daß es ein reiner politischer Mordprozeß sei. Tatsache ist, daß dieser ukrainische **Prozeß ein durch und durch politischer Prozeß war und ist.** Es ist leider nicht der erste derartige Prozeß gegen junge Ukrainer, ob er der letzte sein wird, können wir nicht voraussagen. Das wird in großem Maße davon abhängen, ob beide, Richter und Gerichtete, in diesem Falle die maßgebenden Faktoren der polnischen Regierung und die verantwortlichen Leiter der ukrainischen Minderheitspolitik, die Konsequenzen daraus ziehen werden. Wiewohl sich die offiziellen ukrainischen Minderheitsvertreter in verschiedenen Erklärungen von den Angeklagten distanziert haben, so gibt es doch in dem Streben nach nationaler Unabhängigkeit einen gemeinsamen nationalen Punkt. Das Gefährliche, vom allgemein-menschlichen Standpunkt aus Unethische in der Folge dieses Strebens ist seine Entartung, seine Ausartung ins nationalistisch Unberechenbare, die psychische und gedankliche Unfähigkeit, an einer gewissen Stelle dieses Strebens die moralischen Hemmungen wirken zu lassen. Wo die Möglichkeiten zu diesen moralischen Hemmmungen nicht mehr vorhanden sind, verfällt dieses im Grunde wertvolle und anerkennenswerte Streben nach nationaler Unabhängigkeit nach rein mechanischen Gesetzen ins Verbrecherische. Da hört das nationale Streben auf und mündet in das unbeherrschte, unberechenbare, ins schließlich sittlich unverantwortliche nationalistische Drängen, dem man als Berechtigungsgrundlage die Redens- und Denkungsart vom Zweck, der die Mittel heiligt, unterschiebt.

Gerade in der Politik des 20. Jahrhunderts wurden die Mittel für einen erwünschten Zweck sehr oft und scheinbar mit bestem Erfolg geheiligt, als daß diese Methode und die erhofften Wirkungen so schnell vergessen werden könnten. Dieser ukrainische Prozeß ist unter vielen anderen ein Beweis dafür, ein schmerzlicher Beweis, daß es außer den allgemein-politischen zwischenstaatlichen Problemen auch Probleme inmitten der Staaten des Nachkriegseuropas gibt, deren Lösung eine ebenso schwere wie dankbare Aufgabe der verantwortlichen Regierungsstellen ist, eine Aufgabe, die trotz aller gegenseitigen Erklärungen vom guten Willen leider noch ungeklärt ist. Die politische Lage Europas nach dem Weltkriege hat eine Atmosphäre geschaffen, deren wohl betrüblichste Auswirkung der politische Mord aus nationalen Motiven ist. Man kann für diese Tat der jungen Ukrainer so viel menschliches Verständnis aufbringen, wie unter den gegebenen Umständen für jeden einzelnen möglich und sittlich gerechtfertigt ist. Aber Mord ist Mord und ein begangenes Verbrechen muß in einem geordneten Staatsgefüge in die gesetzlichen Bestimmungen von Schuld und Sühne eingereiht werden. Diese jungen Leute, unter denen sich der eigentliche Mörder nicht befindet, sehen aber in ihrem Streben nach nationaler und politischer Unabhängigkeit eine nationale Aufgabe, deren Verwirklichung **sie sowohl ihre persönliche Freiheit wie ihre allgemein-**

sittlichen Grundsätze, die man ihnen doch nicht absprechen kann, opfern. Sie wollten, wie wohl der Großteil der ukrainischen Bevölkerung, einen selbständigen ukrainischen Staat verwirklicht sehen, eine unabhängige Großukraine, zu der nach ihrer Auffassung nicht nur die polnische, sondern auch die sowjetrussische Ukraine, Teile von Rumänien und auch der Tschechoslowakei gehören müßten. Vom Standpunkt des ukrainischen Volkes gewiß ein erstrebenswertes Ziel, das aber vom Standpunkt der polnischen Staatssouveränität mit Recht als Staatsverbrechen angesehen wird.

Das ukrainische Problem ist eins der schwersten und schwierigsten unter den vielen Minderheitenproblemen des Nachkriegseuropas. Der größte historische und regierungstechnische Fehler des Nachmairegimes war die kurzsichtige Auffassung, als ob es kein ukrainisches Problem für Polen gäbe. Pazifizierungsmaßnahmen unseligen Angedenkens und die Methode des Ignorierens der verschiedenen Forderungen und Wünsche des ukrainischen Volkes haben weder eine Entspannung und noch weniger einen Weg zur Lösung dieses Problems finden helfen können. Schmerzliche Tatsache ist, daß die Ermordung Holowkos und Pierackis schwerste Hindernisse für ein polnisches Entgegenkommen bedeuteten. Diese Mordfälle zeigen aber gerade, daß die ukrainische Frage für die polnische Politik viel ernstlicher ist, als es den Anschein hat. Sie zeigen vor allem, daß diese Frage einer Lösung bedarf und daß man an ihre Lösung mit gutem Willen und mit verantwortungsvollem Ernst herangehen muß, und zwar von beiden Seiten. Die verantwortlichen Führer des ukrainischen Volkes werden sich gezwungen sehen müssen, unverantwortliche nationalistische Phantastereien auf eine vernünftige, den gegebenen Verhältnissen und Umständen angepaßte Verständigungsplattform herunterzuschrauben. Die verantwortlichen Regierungsstellen aber werden zeigen müssen, daß bei ihnen nicht nur ein guter Wille, sondern auch ein aktiver Wille zur Normalisierung des ukrainischen Verhältnisses vorhanden ist. Der gegenwärtige Stand der ukrainischen Frage stellt weder den ukrainischen Minderheitspolitikern noch der Minderheitenpolitik unserer Regierung ein gutes Zeugnis aus. Die Lage ist ernster, als es den Anschein hat. Die unwürdige Rolle, die gewisse ausländische Stellen bei der Aufputschung des ukrainischen Nationalismus gespielt haben, gibt der Angelegenheit noch einen besonderen häßlichen Beigeschmack.

Die Tatsache, daß es nach einigen Jahren der Unabhängigkeit Polens zu solchen Prozessen kommen mußte, ist ebenso schmerzlich wie symptomatisch. Gerichtsurteile allein, und seien sie noch so streng, werden uns der Lösung der Minderheitenfragen nicht näher bringen. Dazu ist politische Klugheit und Einsicht, viel guter Wille und ein starkes und gesundes Gerechtigkeitsgefühl notwendig.

Flottenkonferenz geht ohne Japan weiter

London, 16. Januar. Ueber die Sitzung der Londoner Flottenkonferenz am Donnerstag wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der es heißt, daß der Vorsitzende zunächst den Brief unterbreitet habe, den die japanische Abordnung am 15. Januar an ihn gerichtet hat, und in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß die japanische Abordnung nicht länger an den Beratungen der Konferenz teilnehmen könne. Die Konferenz oder richtiger gesagt, der Hauptausschuß der Konferenz einigte sich dann auf die Antwort, die der Vorsitzende dem japanischen Admiral Nagano senden soll.

Der Hauptausschuß nahm hierauf die Aussprache über die mengenmäßigeBegrenzung wieder auf und nahm einmütig folgenden Vorschlag an:

„Der Austausch von Mitteilungen ist ein wesentliches Merkmal jedes Abkommens über die Begrenzung der Flottenrüstungen, und eine vorherige Bekanntgabe der Programme ist höchst wünschenswert."

In der Antwort, die Lord Monsell in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Hauptausschusses an Admiral Nagano gerichtet hat, heißt es, alle Abordnungen seien der Ansicht, daß die Entscheidung der japanischen Abordnung aufrichtig bedauert werde. Trotz der hierdurch geschaffenen Schwierigkeiten sei beschlossen worden, daß die Konferenz mit ihren Arbeiten fortfahren solle.

Der Hauptausschuß habe ihn, Lord Monsell, gebeten, festzustellen, ob die japanische Regierung einen oder mehrere Beobachter auf der Konferenz zu belassen wünsche, um mit den Arbeiten der Konferenz Fühlung zu behalten.

„Preß Assoziation" glaubt die Erwartung aussprechen zu können, daß die in der Konferenz verbliebenen vier Mächte in einer Reihe von Fragen, bei denen eine Einigung wahrscheinlich ist, schnelle Fortschritte erzielen werden. Dies beziehe sich insbesondere auf den Austausch von Mitteilungen über die gegenseitigen Bauprogramme.

Die Schlacht an der Südfront.

Rom, 16. Januar. Die ersten ergänzenden Meldungen der italienischen Sonderberichterstatter zu der Offensive des Generals Graziani an der Südfront gegen die Truppen des Ras Desta sprechen von **einer dreitägigen Schlacht, die am 12. begann und am 15. mit einem Sieg der Italiener beendet werden konnte.**

Nach der Darstellung des Vertreters des „Piccolo" in Mogadischo ist mit dem Waffenerfolg Grazianis der geplante Vorstoß des Ras Desta auf Dolo vereitelt worden. Die abessinischen Truppen zwischen Canale Doria und dem Daua Parma werden immer noch hartnäckig und erfolgreich verfolgt. Graziani habe in den Tagen vom 12. bis 14. mit einer ununterbrochenen Reihe von Angriffen die heftigen Widerstand leistenden und sehr gut ausgerüsteten Abessinier nacheinander aus ihren Stellungen geworfen. Die Italiener, die während der dreitägigen Schlacht von der Luftwaffe und den Tankabteilungen unterstützt wurden, setzten mit der gleichen Hilfe auch jetzt noch eine Verfolgung fort, die das ganze Sarra-Gebiet umfaßt habe und sich somit den Hauptmassen des Feindes nähert.

Rom, 16. Januar. Der letzte italienische Heeresbericht besagt, daß die Schlacht am Canale Doria mit dem vollen Erfolg der italienischen Waffen vor dem Abschluß stehe. Die Italiener seien auf der ganzen Front **in einer Tiefe von 70 Klm. vorgerückt.**

Wieder Bombenabwurf auf eine Ambulanz

13 Personen getötet und 35 verwundet.

London, 16. Januar. Das Reuter-Büro veröffentlicht eine Meldung aus der abessinischen Stadt Dessie, in der behauptet wird, daß am Mittwoch in Ualdia eine abessinische Ambulanz, die unter dem Befehl des britischen Staatsangehörigen Major Burgoyne stand, eine Stunde lang von drei italienischen Flugzeugen mit Bomben belegt worden sei. Major Burgoyne selbst sei, so berichtet Reuter weiter, unverletzt, doch seien 13 Personen getötet und 35 verwundet worden. Ein Teil der Opfer lebte in der Stadt Ualdia, die ebenfalls bombardiert wurde. Die Kennzeichnung der Ambulanz mit dem Genfer Roten Kreuz sei deutlich sichtbar gewesen

Der abessinische Kaiser erklärt ...

Addis Abeba, 16. Januar. Der Sonderberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros hatte mit dem abessinischen Kaiser eine Unterredung über die Kriegslage. Der Kaiser erklärte hierbei, daß die Schlacht bei Dolo bisher den abessinischen Truppen erhebliche Geländegewinne und große Kriegsbeute gebracht habe. Zum ersten Mal sind in dieser Schlacht zwei erbeutete Tanks gegen die Italiener eingesetzt worden.

Bei dem Bombardement auf Ualdia sei die halbe Stadt, die 10 000 Einwohner zählt, eingeäschert worden.

Abschließend betonte der Kaiser, daß er stets zu einem ehrenvollen Frieden bereit sei, der die Unabhängigkeit Abessiniens wahre.

Aufstand in Godscham.

London, 16. Januar. Die Reuter-Agentur erklärt in einer Meldung aus Addis Abeba, daß dort die italienischen Berichte über einen Aufstand in der Provinz Godscham teilweise bestätigt wurden. Man glaube aber, daß die Schwierigkeiten jetzt behoben seien. Infolge der abessinischen Zensur seien weitere Meldungen nicht erhältlich.

Meuterei einer chinesischen Stadtwehr.

40 Mann erschossen, 30 verletzt.

Schanghai, 16. Januar. In Tschangtschu in der Nähe von Amoy, das an der Küste gegenüber der Insel Formosa liegt, kam es zu Gehorsamsverweigerung einer Sonderabteilung der Stadtwehr. Der Kommandant der Stadt erteilte den Befehl, das diese 80 Mann starke Abteilung durch Truppen entwaffnet würden.

In Ausführung dieses Befehls kam es zwischen den Truppen der meuternden Abteilung zu einem scharfen Kampf. Dabei wurden 40 Mann der Stadtwehr erschossen und über 30 Soldaten verwundet. Die übrige Mannschaft der Stadtwehrabteilung wurde verhaftet.

Zwei schwere Explosionen in Japan.

Bei Fujui, nordwestlich von Nagoja, ereignete sich auf der Eisenbahn eine schwere Benzinexplosion. Zwei Eisenbahnwagen wurden völlig zerstört. Dabei wurden 4 Personen getötet und 20 schwer verletzt. Unter den Opfern befinden sich auch einige Schulkinder

In Miajasaki auf der Insel Kiuschiu gingen drei Gebäude einer Pulverfabrik in die Luft. Bisher wurden 15 Tote geborgen. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(28 Fortsetzung)

Mia hatte Hanne nichts davon verraten, und diese war erstaunt und gleichzeitig peinlich berührt, als sie den Doktor in das ärmliche Zimmer eintreten sah. Sie warf rasch einen Blick auf Karl; der verschwand in der Küche und riß die beiden Kleinen mit hinaus. Nun befand sich nur noch Mia mit in dem Zimmer, die bildhübsch aussah mit ihrem blonden Haar, das ihr prachtvoll zu dem schwarzen Kleid stand.

„Na, meine kleine Hanne, wo fehlt es denn wieder?"

Er beugte sich tiefer und untersuchte lange die kleine, magere Brust und den abgezehrten Rücken; dann richtete er sich hoch und sagte böse:

„Da hast du doch eine Unvorsichtigkeit begangen! Es hat sich ja schon wieder ein Herd gebildet."

Hanne fing an zu weinen und versteckte ihr Gesicht unter der Decke.

„Ich glaube, Herr Doktor, meine Schwester hat sich bei der Beerdigung der Mutter erkältet."

„Gestern — gestern, Herr Doktor, haben wir unser liebes Muttel begraben."

„Wer sorgt denn hier für Sie alle?" Er drehte sich suchend um. „Ich sah doch eben noch kleinere Geschwister und einen Kranken."

„Mein Bruder Franz, ich und der Vater, der nun auch wieder eine Beschäftigung gefunden hat, legen alle zusammen — und dann wird es schon gehen."

„Und wer pflegt Hanne? Sie sind doch berufstätig und nicht zu Hause."

„Mein Bruder Karl führt die Wirtschaft — Herr Doktor ,ich danke, danke Ihnen sehr — so sehr danken wir Ihnen alle, daß Sie hierher zu uns gekommen sind."

„Da müssen Sie sich bei der Oberin bedanken, die veranlaßte mich dazu. Aber Ihre Schwester darf nie wieder tanzen — nie wieder! Die Lungen sind angegriffen, und nur ganz sorgfältige Pflege kann das Kind wieder in die Höhe bringen. Der jetzige Rückfall ist sehr böse. Ich erde versuchen, etwas für sie zu tun, denn hier darf Hanne nicht bleiben."

Als der Arzt gegangen — er warf erst noch rasch einen Blick auf diese ganze ärmliche, verwahrloste Umgebung — und Mia, die ihn hinausgeführt hatte, wieder zurückkehrte, jammerte Hanne laut auf.

„Hast du gehört? Ich darf nie — nie mehr tanzen!"

•

Noch keine fünf Tage hütete das junge Mädchen das Bett, dann bekam sie die Verfügung, sich am fünfzehnten April bei der Oberin zu melden. Dort erfuhr sie, daß durch Empfehelungen bei der Wohlfahrt Hanne mit einem Transport Lungenkranker auf ein Jahr einen Freiplatz in der Lungenheilstätte in Görbersdorf bei Waldenburg in Schlesien erhalten habe und am ersten Mai schon abfahren sollte.

Sie konnte sich gar nicht freuen, denn, nun ihr das Tanzen verboten wurde, war ihr so gleichgültig, was mit ihr geschah, und sie hatte seit dem Tode der Mutter überhaupt keinen Lebensmut mehr.

Mia, die der Schwester von ihren alten Kleidern allerhand zurechtschneidern wollte, ließ die Sachen unberührt im Schranke hängen, denn Hanne verzichtete darauf; sie wollte nur das schwarze Kleid tragen, das ihr der Bruder Franz zur Beerdigung der Mutter gekauft hatte.

•

Es wa ein herrlicher Frühlingstag, als Hanne zum ersten Male in ihrem jungen Leben auf der Eisenbahn fuhr, aber sie war nicht allein. Eine gutgekleidete Dame nahm sich der verschüchterten Hanne an und begleitete sie mit den anderen Kindern, die teils älter, teils jünger waren als sie selbst, nach Görbersdorf.

Dort übergab die Dame, die von der Wohlfahrt beauftragt war, den Transport zu übernehmen, die Kinder dem Direktor der Römplerschen Heilanstalt. An die Anstalt grenzte die „Volksheilstätte Krone", und dorthin wurde Hanne mit den anderen Kranken, die mit ihr zusammen gereist waren, gebracht.

Nun kam eine herrliche Zeit für das schwergeprüfte Kind.

Fast den ganzen Tag mußte es im Liegestuhl liegen, entweder in der großen Halle oder in einer Felsgrotte des schönen Parkes oder in einer der Felsgruppen, die dicht neben einem Goldfischteich künstlich aufgebaut waren. Hanne hatte dann den märchenhaften Blick auf die Berge, denn Görbersdorf lag in einem Talkessel. Noch nie hatte sie einen wirklichen Berg gesehen, nur auf Bildern oder im „Kintopp".

Fünfmal am Tage bekam sie zu essen und viel, sehr viel Milch zu trinken. Als Hanne schon etwas kräftiger geworden, durfte sie kleine Spaziergänge unternehmen und ging, als lebe sie in Tausendundeiner Nacht, durch die wohlgepflegten Wege des prächtigen, mit allerhand kunstvollen Bauten, Pavillons, Grotten, Felsgruppen, Bronzestatuen und Fontänen geschmückten Parkes entlang und blieb vor den fremdländischen Blumengewächsen, die den herrlichen, großen Park zierten, stehen.

Sinnend strich ihre Hand über die Blumenkinder hinweg; sie dachte dabei ganz besonders an die Mutter: wenn sie etwas aß, was ihr recht gut schmeckte, oder wenn sie in ihrem sauberen, weichen Bettchen lag, zum ersten Male allein in einem Bett, denn außer im Krankenhaus hatte sie ihre Bettstatt immer mit der Schwester teilen müssen. —

Fortsetzung folgt

Lodzer Tageschronik.

Beilegung des Konflikts in der Strumpfindustrie.

Wie berichtet, ist in der Lodzer Strumpfindustrie ein Konflikt ausgebrochen auf der Grundlage, das der Verein der Strumpffabrikanten das Lohabkommen gekündigt hat mit der Begründung, daß die Unternehmer in dieser Branche, die dem Verband nicht angehören, das Lohnabkommen nicht einhalten. Die Arbeiter widersetzten sich jedoch der Vertragskündigung und drohten mit Streik. Es wurden Einigungsverhandlungen eingeleitet, die nun zur Beilegung des Konflikts führten, indem der Fabrikantenverein sich einverstanden erklärte, die Kündigung des Abkommens zurückziehen.

Die Behörden wollen alle Mittel anwenden, die Unternehmer, die außerhalb des Sammelabkommens stehen, zur Unterzeichnung desselben zu zwingen.

Arbeitsinspektor Rutkiewicz nach Lublin versetzt.

Der die Pflichten eines Arbeitsinspektors des 14. Reviers ausübende Jng. Juljan Rutkiewicz ist zum Bezirksarbeitsinspektor in Lublin ernannt worden. Jng. Rutkiewicz, der langjährig in Lodz tätig war, hat unsere Stadt bereits verlassen. (p)

Kontrolle der Arbeitsverhältnisse bei den Autobusunternehmen.

Im Arbeitsinspektorat fand eine Konferenz in Sachen des Abschlusses eines Lohnabkommens zwischen den Chauffeuren und Besitzern der Autobusunternehmen statt Die Konferenz zeitigte jedoch wegen des ablehnenden Standpunktes der Unternehmer kein Ergebnis. Angesichts dessen hat der Arbeitsinspektor auf Wunsch des Chauffeurverbandes eine Kontrolle der Autobusunternehmen angeordnet.

Das Echo des blutigen Kampfes mit den Banditen.

Noch ein dritter Bandit festgenommen.

Die Ermittlungen in Sachen der blutigen Schießerei in der Poludnowastraße, über die gestern berichtet wurde, haben ergeben, daß außer den zwei festgenommenen Banditen Czeslaw Palczewski und Josef Kamionka, von welchen der erstere von den Polizeibeamten durch einen Schuß schwer verletzt wurde, noch ein dritter Bandit mit ihnen war, und zwar der Bruder des verletzten Banditen, der 20jährige Edward Palczewski, wohnhaft Gnieznienska 15. Die Genannten hatten, wie berichtet, vorher bei einer Freiman in der Kilinskistraße 33 einen Diebstahl verübt und waren dabei, die Beute unterzubringen. Czeslaw Palczewski und Kamionka schritten hierbei vorn, während der jüngere Palczewski hinter ihnen herging. Als dann die Polizeibeamten gegen die Banditen einschritten, gelang es dem hinterher gehenden Edward Palczewski zu entkommen. Doch konnte er noch im Laufe der gestrigen Nacht ebenfalls verhaftet werden. Bei ihm wurden noch verschiedene vom Diebstahl herrührende Sachen vorgefunden.

Der Zustand des im Krankenhaus liegenden Czeslaw Palczewski ist bedenklich. Es erweist sich, daß er schon einmal bei einer Verfolgung durch die Polizei einen Unfall erlitt. Und zwar schritten Polizeibeamte im Juli v. J. in die Wohnung seiner Eltern in der Gnieznienska 15, wo er sich verborgen hielt, ein, um ihn zu verhaften. Palczewski sprang jedoch trotz größter Gefahr aus dem Fenster der im dritten Stock befindlichen Wohnung hinab, wobei er sich eine schwere Verletzung des Rückgrats zuzog und nicht weiter konnte. An den Folgen der Verletzung lag er einige Wochen im Krankenhaus darnieder und hielt sich nach seiner Freilassung vor der Polizei verborgen.

Ein Kind ausgesetzt.

In die Wohnung der Aniela Rudzinska, Konopnickastraße 28, kam eine unbekannte junge Frau mit einem zwei Monate altem Kinde und bat sie, einen Augenblick auf das Kind aufzupassen, sie wolle nur ihre Notdurft verrichten. Die Unbekannte kehrte aber nicht mehr zurück. Das Kind wurde dem Findlingsheim überwiesen.

Kohlengasvergiftung.

Im Hause Jablonska 5 erlitten die Eheleute Feliks und Anna Goszczynowski in ihrer Wohnung eine Kohlengasvergiftung. Sie legten sich vorgestern schlafen, nachdem sie vorher den Ofenschieber schlossen, ohne daß die Kohle ausgebrannt war. Dadurch drangen Kohlengase in die Wohnung, die von dem Ehepaar eingeatmet wurden. Das Unglück wurde gestern früh bemerkt und die Rettungsbereitschaft herbeigerufen. Wegen des ernstlichen Zustandes mußten die Eheleute einem Krankenhaus zugeführt werden. (a)

Beim Verladen von Holzbalken verunglückt.

Auf dem Güterbahnhof in Karolew war der 48jährige Arbeiter Stefan Kamecki mit dem Verladen von Holzbalken beschäftigt, als einige Balken herunterrollten und Kamecki unter sich begruben. Er erlitt einen Armbruch sowie mehrere Rippenbrüche und wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande dem Krankenhause zugeführt

Sammlung für das auslandspolnische Schulwesen.

Am 15. Januar begann in der ganzen Lodzer Wojewodschaft eine Spendensammlung für das auslandspolnische Schulwesen. Die Sammlung wird bis zum 15. Februar geführt werden.

Beschlagnahme geschmuggelten Sacharins.

Die Lodzer Zollpolizei erhielt Nachricht, daß ein gewisser Wolf Grynberg aus Lutomiersk geschmuggeltes Saccharin an die Lodzer Bäcker zustellt. Es wurden diesbezügliche Beobachtungen angestellt und nunmehr konnte in der Limanowskistraße der Wagen, auf welchem Grynberg das Saccharin nach Lodz brachte, angehalten werden. Unter Stroh versteckt befand sich aus Deutschland stammendes Saccharin im Werte von etwa 1000 Zloty, das beschlagnahmt wurde. Um die Behörden irrezuführen, hatte Grynberg an den Wagen ein falsches Schild angebracht. Der Fuhrmann Adam Kolczynski, wohnhaft in Lodz, Zgierska 95, den Grynberg für den Transport angenommen hatte, als auch er selbst wurden zur Verantwortung gezogen.

Fuhrmann schwer verunglückt.

In der Napiorkowskistraße wollte der Fuhrmann Ignacy Sajduk, Grzybowa 11, etwas am Geschirr des Pferdes verbessern, als dieses anzog. Sajduk kam unter die Räder des Wagens, wobei ihm mehrere Rippen sowie der rechte Arm gebrochen wurden. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Fuhrwerk.

An der Ecke Senatorska und Kilinskistraße fuhr eine Straßenbahn Nr. 17 auf das Fuhrwerk des Abram Gerszonowicz, Nowo-Zarzewska 12, auf. Der Zusammenprall war so heftig, daß das Pferd auf der Stelle getötet, der Wagen dagegen schwer beschädigt wurde. Gerszonowicz blieb unverletzt. Die Schuld an dem Unglück trägt Gerszonowicz, der auf den Schienen fuhr und vor der Straßenbahn nicht auswich.

Von einem Auto überfahren.

In der Zgierskastraße wurde der 28jährige Srul Lichtman, wohnhaft Kamienna 28, von einem Auto überfahren. Lichtman trug einen Armbruch davon und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden.

Vor Hunger zusammengebrochen.

Auf dem Baluter Ring brach der arbeits- und obdachlose 28jährige Stefan Gajka infolge Hungers und Erschöpfung zusammen. Der Bedauernswerte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Reservekrankenhaus eingeliefert.

Plötzlicher Tod im Nachtasyl.

Im Nachtasyl in der Ementarna 10 erlitt die 66 Jahre alte Bronislawa Dorosiewicz einen Schwächeanfall und starb noch vor Eintreffen ärztlicher Hilfe.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 16; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 56.

Strafen wegen Nichtablieferung der Versicherungsgebühren werden nicht amnestiert.

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Amnestie bestanden Meinungsverschiedenheiten darüber, ob die wegen Nichtanmeldung von Arbeitern in der Sozialversicherungsanstalt oder Nichteinzahlung der den Arbeitnehmern bereits in Abzug gebrachten Versicherungsgebühren verhängten Strafen ebenfalls unter die Amnestie fallen. In dieser Frage wurde nun eine dahingehende Aufklärung erteilt, daß Strafen wegen Nichtanmeldung der Arbeiter auf Grund der Amnestie geschenkt werden. nicht dagegen die Strafen wegen Nichtabführung der Beiträge.

15 Personen wegen Zuhälterei bestraft

Wie berichtet, hat die Lodzer Sittenpolizei eine energische Aktion gegen das sich in Lodz ausbreitende Sittenunwesen aufgenommen und in der letzten Zeit bereits einige Lasterstätten dieser Art geschlossen. Die im Zusammenhang damit zur Verantwortung gezogenen 15 Personen hatten sich gestern vor dem Lodzer Starosteigericht zu verantworten, wobei jede Person zu 3 Wochen unbedingtem Arrest verurteilt wurde.

Wegen eines unerlaubten Eingriffs verurteilt.

Am 7. Juni erschien bei der Hebamme Marja Buczkow, Dolna 4, der 35jährige Wojciech Polgrabia mit seiner Geliebten Konstancja W., Glowna 53 wohnhaft, um eine Abtreibung der Leibesfrucht vornehmen zu lassen Die Hebamme führte den Eingriff durch, doch starb die W. an dem Eingriff. Für die Arbeit sollte Polgrabia der Hebamme 50 Zloty bezahlen, doch hatte er kein Geld bei sich und übergab ihr daher eine goldene Uhr. Nachdem aber der Eingriff so tragische Folgen hatte, verlangte Polgrabia von der Buczkow die Rückgabe der Uhr und außerdem 17 Zloty Schweigegeld. Damit nicht genug, versuchte er wiederholt Geld von der Buczkow zu erpressen. Schließlich kam die Sache heraus und die Buczkow wurde wegen Abtreibung der Leibesfrucht mit Todesfolgen und Polgrabia wegen Erpressung zur Verantwortung gezogen. Gestern hatten sie sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten, daß die Marja Buczkow zu einem Jahr und den Polgrabia zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

Den Untermieter durch einen Fußtritt getötet.

Der 63jährige Aleksy Rykowicz, Drewnowska 101, kam am 26. Oktober betrunken nach Hause und mißhandelte seine Frau. Der Frau nahm sich der Untermieter der Eheleute Bykowicz, Antoni Wurszt, an, indem er dem Bykowicz Vorhaltungen machte, warum er die Frau schlage. Darüber erboste sich Bykowicz dermaßen, daß er dem Wurszt einen so schweren Fußtritt in den Bauch versetzte, daß dieser an den Folgen bald darauf starb. Wegen dieser rohen Tat hatte sich der Aleksy Bykowicz gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

Mord auf einer Namenstagsfeier.

Am 28. September 1935 fand bei der Marjanna Cel in Pabianice, Nowy Swiat 15, eine Namenstagsfeier statt. Gegen Mitternacht drangen in die Wohnung drei Männer ein und verlangten Schnaps. Als man sie abwies, schlugen sie auf die Gäste ein und versetzten hierbei dem Theodor Szkalay einen so schweren Schlag, daß er sofort tot zusammenbrach. Die Täter erwiesen sich als der 28jährige Wladyslaw Jarmakowski, der 23jährige Edward Stanislawski und der 29jährige Jerzy Kurpiewicz. Die drei Unholde hatte sich nun gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Die Strafsache wurde jedoch einem vollen Richterkomplett überwiesen.

Todesfahrt eines Landmannes.

Der Landwirt Kazimierz Loboda, 35 Jahre alt, aus dem Dorfe Dalachow, Gemeinde Gistkowice, Kreis Kolo, fuhr mit seinem Wagen zur Mühle. Auf der Chaussee kam dem Wagen ein Auto entgegen, bei dessen Anblick das Pferd scheute und in wilder Fahrt davonfuhr. Loboda verlor hierbei die Gewalt über das Tier und der Wagen schlug gegen eine Telegraphensäule. Der Bauer wurde hierbei gegen die Säule geschleudert und zwar mit solcher Wucht, daß ihm die Schädeldecke barst. Der Tod trat auf der Stelle ein. Vorübergehende Landleute fanden dann den Toten auf seinem Wagen.

Pabjanice. Diebesfrechheit. In der Pienknastraße in Pabjanice wurde der Trembacka 12 wohnhafte Leonard Pawlak von einem Unbekannten nach der Zeit gefragt. Als Pawlak die Uhr hervorzog, um Auskunft zu geben, entriß ihm der Mann plötzlich die Uhr und flüchtete. Trotz aufgenommener Verfolgung konnte der freche Dieb nicht festgenommen werden. Die gestohlene Uhr war aus Gold und stellt einen Wert von etwa 25 Zloty dar.

Vom Film.

Rialto: „Schwarze Augen".

Die Filmhandlung greift in das Vorkriegs-Rußland zurück und alles Geschehen wickelt sich in Petersburg ab. Aber dies ist nicht wesentlich. Die innere Handlung des Filmstückes und das hervorragende Spiel der Hauptdarsteller macht den Film „Schwarze Augen" zu einem Großwerk, bringt ihm den verdienten großen Erfolg beim Publikum. Harry Baur als liebender und aufopfernder Vater und Simone Baur als noch ganz lebensunerfahrene Tochter haben in diesem Filmwerk Spielkunst gezeigt, wie man sie selten beobachten kann. Und Turzanski hat eine Regie geführt, die das Aeußerliche, wie dies im Film notwendig ist, nicht außer Acht gelassen hat, aber das Augenmerk hauptsächlich auf die „innere" Handlung gelegt, wodurch das Filmwerk seinen hohen Wert erhielt. Man erlebt tatsächlich die Handlung und ist befriedigt, wieder einmal äußerst Gutes gesehen zu haben.

Die Palästina-Reportage, die im „Rialto" gezeigt wird, gibt uns ein ausführliches Bild über den Aufbau Palästinas und das neue Leben, das dort schon gestaltet wurde und noch gestaltet wird. Z.

Palace: „Die oder keine . . ."

Eine heitere musikalische Komödie in deutscher Sprache, die stark an Gitta Alpar, der bekannten wie begabten Sängerin von Format, angelehnt ist. Der Inhalt ist ziemlich seicht, aber darauf kommt es nicht immer an, sondern wie das Ganze in Szene gesetzt wird. Und hier muß man der Regie ein Lob spenden, die es fertig brachte, durch umsichtige Ineinanderflechtung der Auftritte einen Unterhaltungsfilm zu schaffen, der seinen Zweck, einige frohgelaunte Stunden dem Publikum zu bieten, erfüllt. Gitta Alpar nimmt den größeren Teil der Gesamthandlung für sich in Anspruch und man muß schon sagen, sie ist nicht nur gesanglich, sondern auch schauspielerisch auf der Höhe und überragt ihre Mitspieler um vieles. Ihr am nächsten kommt Max Hansen, dessen Aeußeres sympathisch wirkt. Die Musik zu diesem Film schrieb der Wiener Komponist Otto Stransky.

A.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polen

Achtung, Sänger!

Die Sänger des Männerchores werden gebeten, an der Beerdigung der Genossin Eberle vollzählig teilzunehmen und sich pünktlich um 3 Uhr nachmittags vor dem Trauerhause, Sienkiewiczstraße 115, einzufinden.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Gegensätze innerhalb des 333.

Es ist hier wiederholt auf die Rolle hingewiesen worden, die der Regierungsverband der Gewerkschaften 333 in Oberschlesien spielt. Diese Gewerkschaft hat hier innerhalb der Arbeiterschaft mehr oder weniger die Bedeutung einer Richtung, die zu den amtlichen Stellen die besten Beziehungen unterhält. Aus diesem Grunde ist der Zulauf von Mitgliedern aus allen Lagern nicht ohne Bedeutung, da man auf Grund gerade dieser Beziehungen Erwartungen hegt, daß man durch die 333 am besten geschützt ist. Aber dieser zweckdienliche Zulauf an Mitgliedern hat auch seine bedenkliche Seite, denn es muß doch den Wünschen der Arbeiter Rechnung getragen werden.

Seit Monaten sind die Führer der 333 in einer Klemme, sie haben sich durch Resolutionen festgelegt, die an „maßgebender Stelle" nicht genehm sind, und ihre Betriebsräte haben sie hineinmanövriert. Nun scheint innerhalb der Führung eine „Bremsung" des radikalen Kurses einzutreten, man will „mäßigend auf die Ereignisse" einwirken. Nun steht diese Gewerkschaft zweifellos unter der Führung des Abgeordneten Kapuszczynski, der sich vom Redakteur der „Polska Zachodnia" zum Träger der 333 emporgeschwungen hat und das nicht ohne Protektion gewisser maßgebender Stellen. Seitens der Warschauer Zentrale der 333 wird er hinsichtlich der Führung der Gewerkschaft nicht als ganz zuverlässig betrachtet, und seine oberschlesischen Kollegen trauen ihm nicht, da er nicht Oberschlesier ist. Wir wollen nicht untersuchen, welche persönlichen Differenzen sonst noch eine Rolle privater Natur spielen.

Nun weiß die „Polonia" zu berichten, daß die Bergarbeiter mit der Haltung des Abgeordneten Kapuszczynski nicht einverstanden sind. Zu diesem Zweck hat man einen „Sonderkongreß" aufgerufen, der in Kattowitz am kommenden Sonntag zusammentreten soll, in dem auch die Forderung gestellt wird, daß die Leitung der sogenannten 333-Gewerkschaft nur ein Oberschlesier haben darf. Aus diesem Grunde läßt die 333-Leitung nun in der Presse erklären, daß der Vorstand mit dieser Tagung der 333-Bergarbeiter nichts zu tun habe und auch für die Spesen der Delegierten nicht aufkomme.

Es wäre übertrieben, von diesen Gegensätzen weitgehende „Erwartungen" auf eine Spaltung in diesem Lager zu hegen, denn die Leitung hat ja Mittel genug, um sich dieser „unbeliebten Zeitgenossen" zu entledigen. Aber es ist das erste Anzeichen, daß etwas „faul" im Lager der 333 ist. Erst geht es gegen die Nichtoberschlesier, dann kommen die Radikalen an die Reihe, die ja ohnehin von der Polnischen Berufsvereinigung als „Bolschewiken" angeklagt werden, und dann wird man sie vom Einfluß „abschalten" und die 333 erledigen, als unbotmäßige Organisation.

Unterschlagungen in Gardawiec.

Die Zustände in den Landgemeinden des Kreises Pleß sind im allgemeinen recht unerfreuliche. Es vergeht kaum eine Woche, wo der Kreisausschuß in Pleß nicht eine Ueberraschung erlebt. Wieder wird bekannt, daß in der Gemeinde Gardawiec größere Unterschlagungen zu verzeichnen sind, deren Höhe noch nicht feststeht. Während der Krankheit des dortigen Gemeindevorstehers gingen die Kommunalgeschäfte auf den ersten Schöffen S., eines als „Patriot" bekannten Mannes, über, der auch sofort die Kassengeschäfte dem Gemeindesekretär abnahm. Als der Gemeindevorsteher nach der Krankheit sein Amt wieder übernahm, ließ er eine Kontrolle durchführen, bei der ein Betrag von einigen tausend Zloty gefehlt hat. Der Gemeindeschöffe S. ist denn auch bald darauf verhaftet worden, gegen ihn wird ein gerichtliches Verfahren eingeleitet. Die Erregung der Bevölkerung über dieses Vorgehen ist sehr groß, zumal S. als ein geachteter Bürger galt und ein guter Sanator obendrein war.

Oberschlesische Industrielle fahren nach Moskau.

Warschauer Meldungen zufolge wird sich in den nächsten Tagen eine Delegation oberschlesischer Industrieller nach Moskau begeben, um den bereits bestehenden Lieferungsvertrag auf Eisen- und Rohrlieferungen zu verlängern. Der seinerzeitige Vertrag ist nur auf ein Jahr abgeschlossen worden und ist unter besonderer Vergünstigung der Regierung zustande gekommen. Nun hoffen die oberschlesischen Industriellen, diesen Vertrag nicht nur zu verlängern, sondern noch bessere Absatzbedingungen zu schaffen, die mit größerer Kreditgewährung an Rußland verbunden sein soll.

Vom Standpunkte der Arbeiterschaft ist diese „Absatzreise" der oberschlesischen Industriellen nur zu begrüßen. Es ist ja kein Geheimnis, daß nicht nur die oberschlesische Industrie ihr Dasein oder, sagen wir, ihren Betrieb Moskauer Aufträgen verdankt. Aber wie verhält es sich mit der Hetze, die zugleich bei jeder Gelegenheit gegen Rußland betrieben wird? Wie man das macht, ist ja bekannt, denn nach Angaben der bürgerlichen Presse ist „Rußland längst bankrott und trotzt vor Hunger", und nun erfahren wir, daß es sogar ein guter Abnehmer polnischer Warenprodukte ist. Sonderbare Kapitalisten! Man hetzt auf die „Kommune" und macht mit ihrer Regierung die besten Geschäfte. Daraus mögen die Arbeiter ersehen, wie lügenhaft unsere ganze Bourgeoisie ist. Geld nimmt man auch von den Bolschewiken, aber ihre Ideengänger nennt man Staatsfeinde.

Eine wirklich „große Anstrengung".

Die Gemeinde Friedenshütte, Nowy-Bytom, zählt nach amtlichen Angaben etwa 900 Obdachlose. Sie bemüht sich jetzt um eine Anleihe beim „Fundusz Pracy", um Baracken für diese Obdachlosen zu errichten. Zu diesem Zweck sollen 5000 Zloty verwendet werden. Man kann sich also denken, wie diese Baracken aussehen werden, wenn man hierfür ganze 5000 Zloty anlegen will. Für irgend ein Sommerlager einer patriotischen Organisation wendet man weit höhere Beträge auf, für 900 Obdachlose da sollen 5000 Zloty genügen, denn zwischen Obdachlosen und vielleicht überflüssigem Vieh scheint man nun gar keinen Unterschied mehr zu machen. Man weiß nicht, ob man die dortige Gemeindevertretung oder die aufsichtsführende Behörde ob dieses Heldenstücks bewundern soll.

Einbruch in eine Rechtsanwaltskanzlei.

In das Büro des Rechtsanwalts Damm in der Wolnosci in Chorzow drangen gegen 20 Uhr Einbrecher ein und durchwühlten alle Schubladen und Schränke. Als sie hier keine Beute fanden, begaben sie sich in die Nebenräume des Büros, wo das Personal verschiedene Gegenstände aufbewahrt hatte. Hier erbrachen sie einen Schrank, in dem etwa 125 Zloty, 20 belgische Franken und angeblich in einer Tasche etwa 12 000 Reichsmark aufbewahrt wurden, die einer gewissen Spitzer und deren Schwester Schmidt gehörten, welch letztere diese aus Deutschland gebracht haben will. Die sofort alarmierte Polizei führte umfangreiche Ermittlungen an, deren Ergebnis geheim gehalten wird. Eine verdächtige Person ist verhaftet worden, und allgemein heißt es, daß die Polizei den Tätern auf der Spur ist. Es kann sich nur um Personen handeln, die mit den Verhältnissen vertraut waren und wußten, daß die Schmidt Gelder aus Deutschland gebracht hat und selbst sich zurzeit in der Tschechoslowakei befindet.

Ein Auto gestohlen.

In der Nacht zum Mittwoch wurde in Schwientochlowitz vor dem Restaurant P. ein Privatauto gestohlen, ohne daß es bisher gelang, den Täter zu ermitteln. Der Besitzer des Wagens, K. Wystrychowski aus Chorzow, kam dort kurz vor Mitternacht an und begab sich ins Restaurant. Als er nach einiger Zeit fortfahren wollte, war das Auto weg. Die sofort verständigte Polizei konnte indessen, infolge vorgerückter Stunde, keinerlei Ermittlungen aufnehmen. Der gestohlene Wagen trägt die Nummer Sl. 1885 und ist ein Zweisitzer mit hellem Anstrich Marke „Polski Fiat".

Mit der Axt gegen die Mutter.

Infolge Familienstreitigkeiten kam es zwischen Mutter und Sohn in Orzegow zu heftigen Auseinandersetzungen, die dazu führten, daß der Sohn Wilhelm Sikora mittels einer Axt auf die Mutter eindrang und sie zu ermorden versuchte. Mitbewohner des Hauses alarmierten die Polizei, die gerade noch zur rechten Zeit erschien, um den Mord zu verhindern, nachdem Wilhelm Sikora seiner Mutter bereits einige Hiebe versetzt hatte. Nur unter größten Anstrengungen gelang es der Polizei, den Sohn von der Mutter zu entfernen und zu fesseln. Beim Abführen stürzte sich S. auf der Treppe auf einen der Polizisten, so daß beide die Treppe zwei Stockwerke hinunterfielen. Schließlich wurde S. auf die Polizeiwache gebracht und später ins Gerichtsgefängnis in Chorzow eingeliefert.

Aus Not in den Freitod.

Auf der Strecke Ochojec—Janow fand der Eisenbahner Wilhelm Kubista die Leiche einer unbekannten Frau, die wahrscheinlich kurz vorher vom Zuge überfahren wurde. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß es sich um die Mutter von fünf Kindern in Chorzow, Agnes Müller, handelt, die am 11. Januar zur Arbeitslosenküche ging und seit dieser Zeit nicht mehr zurückgekehrt ist. Zuletzt wurde sie in Petrowitz gesehen und scheint dann in den Freitod gegangen zu sein. Wie es heißt, litt die Müller infolge der außergewöhnlichen Notlage schon lange unter einer Art geistiger Depression.

Bund für Arbeiterbildung in Chorzow.

Am Freitag, dem 16. d. Mts., abends ½8 Uhr, findet im Lokale „Regula", ul. 23. Czerwca, ein aktueller Lichtbilder-Vortrag über Abessinien, Italien und die Mittelmeerfrage statt. Pünktliches Erscheinen wird erwartet. Gäste willkommen.

Mitgliederversammlung der DSAP Kattowitz.

Die abgehaltene Mitgliederversammlung des Ortsgruppenvereins Groß-Kattowitz erfreute sich eines guten Besuches. Gen. Kowoll referierte über die Aussichten der Arbeiterklasse im Jahre 1936. Es ist zwar nicht angängig, in der Politik Prophezeiungen zu machen, aber wer die Geschehnisse marxistisch beurteilen will, hat hierzu aus den letzten Erscheinungen eine Fülle von Gelegenheiten, nachzuweisen, daß alle Versuche, die Welt nach bürgerlichem Muster beglücken zu wollen, gescheitert sind. Das trifft nicht nur auf die polnische Politik zu, sondern noch vielmehr auf die Ereignisse in der Weltpolitik, die eine ständige Verschärfung der Lage erkennen läßt, wie sie aus der Rede Roosevelts hervorgeht, der mutige Worte gegen die Diktaturen gefunden hat, nur leider sind die Großmächte nicht entschlossen, den Weg konsequent zu Ende zu gehen und durch Sanktionsverschärfung dem Mussolinischen Abenteuer einen Schlußpunkt zu setzen und damit zum Sturz auch der anderen Diktaturen beizutragen. Wir wollen nicht übertreiben, müssen aber feststellen, daß es ohne Sturz Hitlers und die Normalisierung der Verhältnisse in Deutschland, keine Beseitigung der Wirtschaftskrise gibt und damit auch keine Wendung in den Verhältnissen in Polen eintreten wird. Alle revolutionären Reden helfen über die Tatsache nicht hinweg, daß die erste Voraussetzung des Sieges der Arbeiterklasse ihre Einigung ist. Wie weit in Polen eine Volksfront möglich sein wird, hängt von der PPS ab. Wir sind von der Einheitsfront mehr denn je entfernt, wenn die einen von einer kommenden Revolution träumen, die anderen ihre ganze Zuversicht in der Demokratie sehen. Schon diese Dinge zeigen, daß zunächst einmal innerhalb der Sozialisten selbst eine einheitliche Plattform geschaffen werden muß, wenn die Einheitsfront Wirklichkeit werden soll und der Sozialismus Aussicht auf Erfolg in unserem Lande haben soll. Die Diskussion war zu diesem Thema sehr lehrreich und ausführlich. Dann wurden Parteifragen behandelt.

Die Generalversammlung wurde auf den 14. Februar nachmittags 4 Uhr festgesetzt.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Die Scharlacherkrankungen gehen nicht zurück.

Schon zu Wintersbeginn wurden in Bielitz derart viel Erkrankungen an Scharlach verzeichnet, daß sich bereits damals die Schulleitungen mit der Frage befaßten, ob nicht die Schließung der Schulen notwendig sei. Schließlich glaubte man aber festzustellen, daß doch diese Krankheit im Abflauen begriffen wäre. Die Schulen wurden daher nicht geschlossen. Trotz der Weihnachtsferien nahm die Verbreitung dieser Krankheit unter den Kindern nicht ab, im Gegenteil, sie nimmt noch zu und erfaßt in der letzten Zeit auch erwachsene Personen. Die Scharlachstationen im Bielitzer sowie im Bialaer Spital sind bereits überfüllt, und diese Sachlage bereitet den maßgebenden Stellen bereits Sorge. Viel zur Verbreitung dieser Krankheit trägt allerdings auch das unbeständige Wetter bei. Die Schulbehörden werden sich wohl ernstlich mit der Frage befassen müssen, ob nicht die Schließung der Schulen unter diesen Umständen zweckmäßig wäre.

Tuchdiebstahl bei der Firma Zipser und Sohn. In die Magazinräume der Firma Zipser und Sohn in Mikuszowice wurde dieser Tage ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei welchem den Einbrechern Stoffe im Werte von über 3000 Zloty in die Hände fielen. Die Bialaer Polizei hat die Ermittlungen mit Hilfe der Polizeihunde eingeleitet und verfolgt bereits eine bestimmte Spur.

Aus dem fahrenden Zuge gefallen. Von einem fahrenden Zug fiel nachts am Bielitzer Bahnhof der Eisenbahner Jan Krul herunter und erlitt hierbei starke Hautabschürfungen im Gesicht. Die Rettungsgesellschaft überführte ihn in das Bielitzer Spital.

Junges Mädchen unternimmt Selbstmordversuch. Das 19 Jahre alte Mädchen Kuchla Snieg, welches im Hause Nr. 10 auf der Jagiellonskastraße bedienstet ist, trank in selbstmörderischer Absicht Essigessenz. Mit starken inneren Verbrühungen wurde sie von der Rettungsgesellschaft in das Bielitzer Spital überführt.

Feuerwehrfest in Nikelsdorf.

Samstag, den 1. Februar d. J., veranstaltet die Nikelsdorfer Feuerwehr im Saale des H. Genser ein Faschingsfest, zu welchem schon heute an alle Gönner der Wehr die herzlichste Einladung ergeht.

Generalversammlung des Arbeiter-Turn- und Sportvereins „Vorwärts", Bielitz.

Sonntag, den 26. Januar, findet um 9 Uhr früh im kleinen Saale des Arbeiterheimes in Bielitz die diesjährige Generalversammlung obigen Vereins mit statutenmäßiger Tagesordnung statt. Alle Mitglieder werden ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Ebenso werden die Arbeiterkulturvereine ersucht, ihre Delegierten zu entsenden.

Englische Ausblicke auf Genf.

England hält nochmalige Untersuchung in der Frage der Oelsperre für erforderlich.

London, 16. Januar. Im Zusammenhang mit dem mutmaßlichen Vorgehen Englands auf der bevorstehenden Genfer Ratstagung berichtet Reuter, daß England entschieden für die Einsetzung eines **technischen Unterausschusses** sei, der vom 18ner-Ausschuß ernannt werden müsse und die Aufgabe haben würde, in der **Oelfrage** die tatsächliche Lage zu untersuchen und **festzustellen, ob eine Oelsperre mit wirksamem Erfolg verhängt werden könne.** In einem solchen Falle würde höchstwahrscheinlich der Leiter der britischen Oelabteilung, Starling, der britische Sachverständige in dem von England für wünschenswert gehaltenen technischen Unterausschuß sein.

Reuter zufolge wurde eine der Aufgaben des Ausschusses darin bestehen, festzustellen, wie umfangreich die gegenwärtigen italienischen Oelvorräte und wie groß die Oellieferungen sind, die Italien von den Nichtmitgliedsstaaten erhalten könne. Da die in dieser Frage von den Sachverständigen geleisteten Vorarbeiten bereits sehr weit gediehen sind, wird in London angenommen, daß die Fertigstellung eines Berichts über die Wirksamkeit einer Oelsperre nur wenige Tage in Anspruch nehmen werde und es somit möglich sei, daß noch während der Genfer Ratstagung eine Entscheidung nach der einen oder anderen Richtung hin gefällt werde.

Die in London vielfach geäußerte Ansicht, daß die Frage der Verhängung einer Oelsperre gegen Italien tot sei, wird, „Preß Assoziation" zufolge, in englischen Regierungskreisen in Abrede gestellt. In den Grundzügen der englischen Außenpolitik, so erklärt man, habe sich auf der gestrigen Sitzung des Kabinetts keine Aenderung ergeben.

Ob die Rede, die Außenminister Eden am Freitag halten wird, in dieser Hinsicht nähere Aufschlüsse gibt, ist ungewiß. Immerhin sieht man in London der Rede mit größtem Interesse entgegen, da Eden zum erstenmal in seiner Eigenschaft als Außenminister einen Ueberblick über die internationale Lage geben und die Grundzüge der britischen Politik andeuten wird.

Aus Welt und Leben.

Eine Mutter mit acht Kindern verbrannt

Ein entsetzliches Brandunglück, dem eine Mutter und ihre acht Kinder zum Opfer fielen, ereignete sich am Montag früh in dem Städtchen Tyldesley in der Grafschaft Lancaster in England.

Aus bisher noch ungeklärter Ursache brach in den frühen Morgenstunden in einem im Arbeiterviertel der Stadt gelegenen Häuschen, das der Bergmann Tyrer mit seiner Familie bewohnte, ein Feuer aus, das in kurzer Zeit das kleine Anwesen in lodernde Flammen hüllte. Später barg die Feuerwehr die neun Todesopfer aus den Trümmern der Brandstätte.

Schwere Abstürze von Großflugzeugen

Insgesamt 24 Tote.

Aus Newyork wird gemeldet: Ein Passagierflugzeug der American Air Line, das sich auf dem Fluge von Newyork nach Los Angeles befand, stürzte in der Nähe von Goodwin im Staate Arkansas ab. 14 Fluggäste, die beiden Piloten und die Stewardesse fanden den Tod. Die Trümmer des Flugzeugs liegen in einem beinahe unzugänglichen Sumpfgebiet.

Dieser Flugzeugabsturz ist der größte Unglücksfall in der Geschichte des amerikanischen Flugverkehrs. Die Farmer, die sich nach stundenlangem Suchen in Sumpfdickicht und Gestrüpp bis an die Unfallstelle heranarbeiteten, berichten, daß die Flugzeugtrümmer 100 Meter im Umkreis verstreut liegen. Die Leichen der 17 Insassen seien bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Aus Bogota (Kolumbien) wird gemeldet: In den Bergen des von wilden Indianerstämmen bewohnten Quellgebiets des Caqueta-Flusses, eines Nebenflusses des Amazona, ist aus bisher unbekannter Ursache ein dreimotoriges Flugzeug abgestürzt. 7 Insassen fanden den Tod, 7 weitere sollen schwer verletzt sein.

Verwegener Raubüberfall in Paris.

Drei maskierte Banditen überfielen am gestrigen Donnerstag in Paris ein Bankgeschäft, das inmitten der Stadt an einer belebten Straße liegt. Die Verwegenheit, mit der die Banditen vorgingen, erinnert an amerikanische Gangstermethoden. Nachdem die Räuber in das Bankgeschäft eingetreten waren, zogen sie Revolver. Während die ersten beiden Banditen die Angestellten der Bank mit der vorgestreckten Schußwaffe in Schach hielten, griff der dritte in die Kasse. Mit 200 000 Franken entkamen sie dann in einem Kraftwagen. Infolge der rasenden Geschwindigkeit, mit der die Banditen durch den dichten Verkehr hindurchfuhren, konnten sie unerkannt entkommen.

Wenige Stunden vorher versuchten 4 junge Burschen einen ähnlichen Ueberfall auf das Büro eines Architekten. Der Architekt und seine Angestellten ließen sich jedoch nicht durch die Revolver einschüchtern und überwältigten die Burschen. Nur der vierte konnte entkommen. Die Burschen sind 15, 17 und 21 Jahre alt.

Hauptmanns Hinrichtung um 30 Tage aufgeschoben.

Trenton, 16. Januar. Nach dem Bekanntwerden der Ablehnung des Gesuches um Wiederaufnahme des Verfahrens gewährte Gouverneur Hoffmann einen 30-tägigen Aufschub der Vollstreckung des Urteils an Hauptmann.

Sport.

Vom Städtekampf der Radfahrer.

Wie wir in Erfahrungen bringen konnten, kommt das Städtetreffen der Radfahrer Warschau — Lodz auf Trainingsapparaten endgültig am 9. Februar im Saale der Philharmonie zum Austrag. Es werden daran zu je 8 Fahrer einer jeden Stadt teilnehmen. In der Warschauer Repräsentation werden so bekannte Kräfte wie Pusch, Nazierala, Michalak, Poponczyk u. a. mitwirken. Die Lodzer Mannschaft wird eine Schwächung erfahren, da der beste Sprinter der Lodzer Elite, Kurt Einbrodt, gegenwärtig Reserveübungen mitmacht. Das Städtetreffen auf Trainingsapparaten wird die erste größere Veranstaltung dieser Art in Lodz sein. Die Begegnung wird in Vorläufen, Zwischenläufen, Halbfinale und Finale eingeteilt sein.

Eishockeyspiele in Lodz.

Durch die anhaltende kältere Temperatur wurde die Austragung der Hockeyspiele um den Pokal des Instituts für körperliche Ertüchtigung wieder aktuell. Sollte das Wetter zusagen, so finden am Sonntag, dem 26. Januar, die Spiele Union-Touring — Hakoah und Makkabi — SKS statt. Die im Januar geplant gewesenen Spiele mit führenden Mannschaften des Landes werden nicht veraanstaltet werden, da unsere Spiele keine Gelegenheit hatten, zu trainieren. Dagegen sollen im Februar einige größere Treffen stattfinden.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 18. Januar 1936.

Warschau-Lodz.

6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Leichte Musik 13 Volkstänze 13.35 Für die Hausfrau 14.30 Mandolinenmusik 15.30 Konzert 16 Französisch 16.15 Lieder 16.30 Technischer Briefkasten 16.45 Ganz Polen singt 17.15 Schallplatten-Neuheiten 17.50 Unsere Städte 18 Hörspiel 18.45 Aus Opern 18.55 Lodzer lustige Welle 19.35 Sport 19.50 Aktuelle Plauderei 21 Für die Auslandspolen 21.30 Fröhliche Sirene 22 Orchesterkonzert 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.

13.15 und 18.45 Schallplatten 18.36 Kinderfunk

Königswusterhausen.

6.30 Morgenmusik 10.15 Schulfunk 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 18 Volkstänze — Volkslieder 19 Blasmusik 20.10 Schattenspiele 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Wien.

12 und 13.15 Schallplatten 15.15 Jugendbühne 19.35 Chorkonzert 20.15 Schlager-Entdeckungsreise 22.10 Violinmusik 24 Zigeunermusik.

Was sendet heute Lodz?

Von den eigenen Sendungen des Lodzer Senders am heutigen Tage verdienen erwähnt zu werden die Sendung um 18.55 Uhr unter dem Titel „Die Eindrücke eines Lodzers von der Schlacht um Lodz", um 13 35 Uhr den „Strauß von Walzern" in Ausführung der Künstler Zawadzka, Roman, Terne, Ordonowna, Brochwicz, Poplawski, des Imperio Argentina um 15.30 Uhr die leichte Musik und um 18.45 Uhr die populäre Musik.

Quintett für Blasinstrumente.

Unter den jungen polnischen Komponisten nimmt eine führende Stellung Jerzy Fitelberg, der Sohn des bekannten polnischen Kapellmeisters Grzegorz Fitelberg, ein. In Paris ansäßig, hat der junge Komponist im Auslande sowohl beim Publikum wie auch bei der Presse Anerkennung gefunden. Der polnische Rundfunk, der in dieser Saison sich zur Aufgabe gemacht hat, die Kammermusik zu pflegen, sendet heute um 17.20 Uhr ein Quintett dieses Komponisten, das für Flöte, Oboe, Klarinette, Baßklarinette und Posaune bestimmt ist. Dieses Werk, das im neuzeitigen Geiste gehalten ist, werden ausführen: Bartnicki, Snieckowski, Rudnicki, Domarczyk und Kielczyk.

„Mignon" in der Auffassung verschiedener Komponisten.

Das berühmte Goethesche Poem „Wilhelm Meister" und ganz besonders der Satz „Kennst du das Land" . . . diente vielen Komponisten zum Thema. Schubert, Wolff, Schumann und Moniuszko schufen auf dieses Thema wahre Meisterwerke. Der französische Komponist Ambroise Thomas schuf die Oper „Mignon", die ebenfalls auf dieses Thema aufgebaut ist. Wie verschiedenartig die Komponisten das Lied „Mignon" aufgefaßt haben, davon werden sich heute um 18 Uhr die Rundfunkhörer überzeugen können. Ausführende ist die bekannte Posener Sängerin Marja Trombczynska.

„Von Hütte zu Hütte", Suite von Sygietynski.

Die volkstümliche Suite „Von Hütte zu Hütte", die sich im vergangenen Jahre eines schönen Erfolges erfreuen konnte, um deren Uebertragung sich sogar ausländische Sender bemühten, sendet heute um 20 Uhr der polnische Rundfunk. Diese Suite ist ein wahrer musikalischer Bilderbogen, der die Idylle des Dorfes und das ganze Drum und Dran widergibt.

34. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 10. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am zehnten Ziehungstage der 4. Kl. fielen Gewinne auf folgende Nummern:

50,000 zł — 117633.
20,000 zł. 142621.
10,000 zł. — 4248, 55018. 165661, 176163.
5,000 zł. — 9683, 33701, 51851, 66583.
2,000 zł. — 4656, 9488, 18762. 28559. 32711, 33296. 39351, 60256. 62949. 63953. 70704, 85215, 94888. 108513. 113552, 119570, 131841, 133052, 138925. 147789, 164134, 188565.
1,000 zł. — 6411, 7626. 10422. 18853. 15340, 26155, 28689, 28901, 33800. 33274 39678, 39857, 40468, 50508. 50638,59087. 59517, 60453, 62161, 79037, 94948. 100275 109589, 107654, 122153, 121885. 130518 134975, 145841, 147163, 169004. 150575. 150813, 151291, 154067, 164142. 166935, 192940, 193426.

Zu 200 Zl.

34 597 624 784 893 929 99 1176 87 211 367 465 751 87 95 812 94 978 2010 111 467 501 14 619 725 55 93 828 3022 53 110 340 598 604 903 4011 35 91 387 90 454 513 633 708 901 55 68 5006 232 40 476 603 26 83 716 45 852 61 952 6004 67 233 332 5 748 892 968 7076 87 101 37 210 38 349 423 54 62 536 609 50 75 869 8085 151 471 500 877 995 9028 151 8 522 62 637 822 80 9

10007 274 420 82 674 753 873 86 975 92 11305 499 527 65 813 943 12058 63 425 58 91 92 540 71 735 97 9 975 89 13024 228 63 404 515 35 604 721 14046 59 265 411 42 544 710 884 15058 152 209 56 76 84 372 489 543 774 82 800 7 948 16038 68 105 387 93 434 6 733 71 86 17000 38 67 222 346 462 596 901 32 18023 34 90 8 195 352 73 436 573 611 84 728 63 92 907 19062 83 125 246 345 971 83

20022 186 201 331 431 949 21238 314 69 441 48 916 17 22091 4 148 234 484 700 817 78 939 23015 88 399 420 573 81 702 98 24250 61 311 471 590 665 71 885 929 68 75 86 25082 626 707 907 26082 100 46 798 818 70 1 93 27000 135 95 275 471 508 734 968 28030 137 42 89 235 396 413 588 676 78 808 82 29043 168 218 68 359 711 32 45 868 909 31 43 69

30081 186 208 26 507 675 700 46 58 31031 447 83 502 69 771 833 82 32030 157 329 604 46 700 813 38 912 33050 144 48 243 51 62 347 71 522 83 719 64 8 78 98 834 61 924 34147 83 140 91 5 397 472 545 634 35000 100 174 237 374 616 770 862 59 88 36024 185 361 73 473 634 830 946 76 37225 421 509 604 11 763 45 832 962 38003 71 137 251 6 377 497 865 936 39039 45 91 139 99 229 412 631 761 941 57

40033 36 117 323 64 99 643 820 45 66 82 973 41003 98 179 200 41 77 401 737 54 835 960 42054 282 303 454 540 801 982 43034 136 9 352 618 44176 303 428 39 96 651 733 909 12 78 45004 83 5 6 149 316 434 538 81 768 46011 273 319 511 18 25 822 47019 283 360 2 7 84 482 769 812 40 68 73 94 905 48013 219 326 435 519 22 612 32 98 719 96 49027 182 261 300 41 98 462 558

50032 114 73 422 52 552 687 711 983 51236 95 461 536 8 53 89 616 77 89 718 65 52154 326 52 88 93 485 542 88 879 84 90 53224 313 439 503 756 54044 110 305 16 554 609 989 55079 158 357 555 612 97 817 952 56226 49 399 451 759 934 79 57144 53 81 460 561 79 635 57 817 67 908 58062 171 401 457 58 661 778 814 977 94 57049 106 15 80 91 241 60 347 409 81 94 689 94 781

60037 234 69 305 42 621 7 28 709 28 94 868 948 61 61357 476 98 513 83 633 706 7 9 852 62082 124 433 98 506 81 826 70 920 63094 156 76 9 237 371 7 444 628 59 91 7 770 940 64000 795 65106 224 7 332 3 511 671 7 85 921 98 66013 40 263 6 380 410 47 550 612 32 748 837 54 62 924 41 67012 100 30 323 431 41 709 26 863 68143 52 85 206 15 369 99 494 536 638 755 934 40 57 98 69175 279 314 58 93 570 625 8 741 88 918

70041 246 469 531 58 66 79 629 48 895 71070 198 213 73 82 316 433 567 621 71 765 886 908 72102 201 533 932 94 73150 91 5 322 412 37 40 2 55 87 726 65 826 74186 574 87 97 601 862 919 42 75075 205 745 62 9 913 76052 190 9 319 521 657 87 802 77056 184 337 401 543 790 897 906 78201 727 79058 271 418 28 546 74 619 953.

80131 293 412 509 76 727 53 953 81183 223 352 530 689 852 907 82174 84 299 358 83167 250 389 557 99 682 94 830 81 952 81 84370 456 88 505 59 763 921 85064 84 124 80 250 83 324 93 748 985 86023 347 601 816 36 985 87039 348 437 99 581 736 869 901 25 88033 105 23 77 307 596 603 37 763 812 29 74 89188 396 422 708 975

90469 92 91149 203 426 634 768 92134 68 207 369 659 99 704 843 93023 77 367 463 549 607 93 720 929 94064 100 233 325 431 531 49 622 90 730 911 82 95014 28 46 332 40 463 713 867 959 96019 137 311 790 858 76 932 38 50 97028 43 467 510 39 648 757 871 955 98019 128 321 405 559 652 73 708 808 46 71 99008 83 103 266 403 53 740

100045 259 382 549 671 890 101265 326 597 734 972 102024 106 295 347 80 415 16 512 37 610 94 860 944 103709 873 920 104373 723 91 814 105343 531 749 806 992 106197 202 424 532 679 828 957 107118 122 304 612 50 89 737 869 951 108171 299 451 94 770 88 843 957 77 109267 381 88 455 503 19 932 43 7

110073 129 286 303 80 462 86 585 93 670 83 764 111040 113 220 437 560 667 770 968 112090 8 129 39 257 414 546 814 38 113009 147 200 513 804 31 114094 336 94 407 20 42 547 94 784 [illegible] 46 115226 42 321 425 67 669 715 849 920 86 116163 392 421 4 80 531 683 791 807 67 117240 2 343 54 649 118263 690 762 72 868 956 119045 72 3 104 265 72 614 58 732 858

120079 294 426 595 726 822 42 47 121001 168 402 31 576 774 884 931 53 122003 36 157 506 25 635 707 978 123035 124 48 223 318 82 698 802 901 124096 143 230 455 791 7 125130 48 242 924 25 126054 123 44 215 82 417 753 885 959 127011 16 55 84 279 308 465 535 98 667 75 93 61 128318 73 9 447 614 972 129097 101 302 13 535 59 708 826 82 97 918 41

130057 107 225 377 429 48 73 76 518 754 802 2 43 980 90 131161 336 403 89 555 98 614 855 900 132048 98 107 276 445 65 513 60 133024 353 470 96 540 664 814 909 134205 392 400 818 38 93 135037 240 572 85 637 74 701 988 136175 27 305 421 98 555 627 812 94 900 137021 40 2 255 8 498 543 9 660 721 53 999 138026 125 347 8 73 930 139205 27 57 798 827 72

140148 57 369 414 6 618 849 99 141050 186 92 251 336 697 77 931 142010 347 420 33 9 83 674 709 39 829 92 143068 123 70 208 379 93 524 9 642 722 34 802 968 144045 8 140 258 408 32 53 656 768 851 971 145010 20 157 488 640 730 73 878 976 146008 114 31 89 301 408 26 86 93 599 617 335 147167 414 26 72 711 89 856 148046 96 32 442 586 637 807 956 72 149094 115 330 449 555 72 685 711 911 22 7 46

150033 140 420 7 74 572 610 897 151184 212 52 91 335 62 551 631 883 903 90 152030 144 68 558 73 4 654 822 64 153127 77 89 247 34 440 9 824 913 27 31 154045 236 45 436 636 75 749 827 37 41 59 943 155064 94 214 30 89 332 592 79 368 957 156012 21 114 778 868 909 71 157020 92 173 81 295 304 14 424 80 674 941 158358 740 322 916 52 159169 228 39 417 78 543 846 903 29

160221 8 44 417 77 628 800 36 71 161041 57 95 129 43 215 318 95 505 162055 109 230 39 575 763 988

163008 85 95 230 47 75 336 80 413 58 645 705 866 941 164339 47 62 170 764 165172 97 51 1623 713 35 812 166346 500 622 792 822 4 40 6 167001 3 14 412 60 639 769 830 920 108024 20 382 407 42 572 935 76 169085 132 77 99 235 72 325 33 609 946.

170207 316 617 707 826 171041 100 15 310 130 554 631 49 72 172163 219 300 832 173208 374 88 493 174037 125 413 97 555 65 92 818 39 925 43 56 175027 32 46 73 146 81 5 349 403 571 500 993 96 176131 69 270 95 458 511 28 662 81 362 177007 20 49 175 411 76 94 515 61 629 178069 744 901 179032 184 222 311 476

180043 444 537 70 608 764 181045 58 187 417 517 67 721 825 71 952 182190 559 648 749 892 956 83 183[illegible]09 72 46 167 315 546 620 753 81 90 303 89 933 57 184224 34 453 510 77 644 80 952 185040 139 45 257 68 302 71 463 562 610 866 87 186059 130 314 82 478 508 31 652 724 86 918 187691 188049 51 249 334 427 775 941 64 189137 208 349 415 90 506 77 685 753 830

190260 71 504 32 650 876 930 45 66 191011 281 714 61 869 904 192055 81 178 294 7 322 96 114 611 805 50 933 78 193057 8 200 10 32 92 369 89 404 72 576 722 848 53 978 194082 103 356 526 653 766 845

2. Ziehung.

30.000 zł. — 167420.
20.000 zł. — 104516.
10.000 zł. — 38515 165757.
5.000 zł. — 61317 77035 171342 177519.
2.000 zł. — 9180 15516 44185 46390 59711 70608 70974 100453 122648 126501 142179 147820 167558 191780 192758.
1.000 zł. — 3355 6255 12680 23070 27111 34905 41018 42248 42625 43021 44133 44361 46266 50759 55639 60886 61638 64733 67223 69187 71043 76613 77482 79283 90759 95830 97912 102654 112807 126705 131928 135642 137137 138628 145028 153459 154428 155144 164825 167608.

Zu 200 Zl.

182 392 94 466 796 917 1469 89 548 704 826 968 2121 762 3058 181 396 572 792 865 4309 561 635 730 896 5616 94 812 6337 536 7318 52 8125 238 50 519 9118 409 80 506 943.

10082 468 603 16 739 11368 510 12038 111 99 328 95 579 707 29 71 13038 370 590 759 855 14170 294 461 750 952 15115 208 515 39 620 716 848 16004 420 784 17312 93 420 91 872 90 18001 270 198 724 923 94 19022 24 340 533 69 732 817 939

20005 55 176 827 40 21399 492 707 812 33 22749 23316 55 687 24169 225 781 25464 679 923 26173 618 27048 60 240 483 507 41 99 28555 793 29081 92 255 86 356 57 87.

30012 219 500 727 31148 355 461 562 890 23015 74 188 363 447 668 796 33096 174 310 48 520 44 758 859 976 34140 306 74 82 859 35345 496 563 64 747 920 36123 59 92 546 37036 129 578 743 980 38595 39008 422 520 28 661.

40169 235 301 537 660 707 75 924 56 41083 97 194 217 306 605 42143 323 43108 356 61 95 441 53 71 607 44040 68 338 997 45165 542 634 833 46191 547 47010 226 363 473 98 964 48074 31 145 270 99 427 691 705 813 932 49009 30 250 74 609 35 65 791 864.

50124 477 535 788 906 73 51072 135 799 833 921 52091 131 322 431 532 53057 237 927 54071 114 201 388 450 80 596 714 816 55021 53 93 292 417 35 538 629 56006 307 30 942 57184 216 302 472 517 97 612 912 58298 445 742 59172 86 452 777 835.

60887 61075 109 282 305 401 559 62 903 62148 55 493 630 772 82 63274 417 525 652 766 869 905 06 64627 701 36 853 65071 386 733 66364 823 992 67574 661 840 959 68182 211 365 951 69108 09 540 63 796 889.

70208 41 742 50 71051 103 239 422 72060 412 575 82 73286 610 74175 209 302 33 414 69 697 858 75002 396 749841 67 921 42 77426 709 20 78244 79119 70 320 554 656.

80079 240 309 82 446 776 899 81165 212 749 812 82461 797 83218 655 95 84183 313 72 766 975 85005 35 351 964 86130 93 295 469 525 70 645 744 87145 369 450 97 563 786 885 67636 836 917 89098 520 59 679 707 885.

90172 533 797 860 91150 216 312 422 47 548 546 68 984 92393 415 879 995 93004 174 232 427 38 835 76 94139 304 560 780 95092 260 672 827 96102 59 282 322 603 26 63 771 860 924 65 97068 87 213 47 531 733 862 98083 291 558 674 823 47 99050 539 54 769 908.

100038 130 238362 427 531 101124 42 77 345 635 722 45 805 976 97 102420 936 69 103039 439 717 902 104199 428 56 807 955 91 105173 762 988 106179 943 107136 279 360 454 691 942 108907 109196 99 708.

110021 32 187 394 111410 721 26 37 922 112436 46 502 789 976 113115 45 84 90 288 660 75 922 114000 160 69 522 605 24 760 937 58 66 115142 112 840 117001 286 393 444 60 655 753 956 118003 186 119192 372 503 25 66.

120072 85 196 328 552 94 620 72 715 880 121147 91 99 391 535 831 122020 380 779 123557 870 124094 115 268 657 724 125040 66 720 952 126020 77 386 405 935 127446 51 515 27 634 128000 33 199 403 91 97 644 807 57 96 129102 379 582 832 990 99.

130117 66 283 529 93 629 833 131198 253 360 718 132017 30 341 810 133072 118 243 851 134594 820 61 900 135374 514 29 662 936 63 136805 06 41 915 137175 383 439 630 138208 690 804 06 969 139034 306 25 47.

140191 230 43 61 433 776 919 27 42 67 141371 563 976 142053 275 498 634 895 143043 356 413 91 597 672 144010 76 149 71 257 644 682 145194 217 306 951 146256 371 489 562 147154 378 582 782 815 148015 140 216 364 627 763 810 149151 350 428 97 932.

150200 81 758 875 151245 374 746 832 152337 153280 356 456 559 650 756 914 154235 64 450 95 992 155000 21 34 287 712 69 820 961 81 156159 224 759 81 924 157152 401 760 859 917 26 158190 254 396 735 806 87 159304 491 869.

160216 426 927 56 57 161154 602 61 162092 423 908 15 29 163431 91 565 637 65 746 802 25 83 164049 155 76 314 495 885 165476 544 821 166059 521 933 167119 270 359 426 63 647 760 69 783341 434 711 901 57 169156 320 484 678 735 941.

170852 171064 688 865 71 172080 154281 365 173091 419 540 174064 105 286 711 881 939 175102 314 426 58 66 532 69 607 829 89 937 176184 518 52 89 177242 77 178127 356 493 796 877 179016 36 191 269 393 547 772 89

180474 752 181146 275 560 713 182299 475 523 847 183845 184184 393 603 98 185204 401 637 42 186177 410 630 79 956 187152 56 223 649 792 188136 51 339 98 429 595 690 875 920 189746 72 942 190339 643 58.

191359 596 833 92 922 25 192589 193080 335 612 883 194352 416 659 709 967.

3. Ziehung.
Zu 200 Zl.

11 16 23 528 53 91 951 1033 78 619 969 2048 77 100 506 35 624 82 969 3032 260 524 823 43 927 4030 31 208 63 947 5173 697 928 6028 421 738 92 7305 421 48 663 8000 29 315 422 670 76 805 9090 484 712 81 804.

10073 172 365 414 522 769 843 960 11536 774 343 976 12375 419 85 728 13261 71 339 458 915 14328 30 65 72 84 702 45 815 15129 246 454 542 650 700 854 93 16275 395 534 739 880 17006 186 458 624 843 952 18177 250 19562 674 765.

20639 708 81 821 84 88 972 21102 562 787 22085 308 23014 22 169 542 677 728 24012 218 73 342 497 989 25003 61 143 425 550 63 753 89 885 26098 273 357 467 929 89 27009 945 99 28120 79 591 29034 941.

30203 09 18 387 806 930 31089 784 808 56 984 89 32096 369 84 876 994 33153 543 71 601 24 51 34331 571 731 866 945 35168 93 942 95 36996 37026 264 98 786 822 88 38438 85 631 807 75 906 39225 340 596 760.

40336 41285 364 411 24 678 740 42055 293 348 32 741 62 857 936 43797 864 906 44193 345 686 796 853 89 94 946 45131 350 573 600 83 840 46414 62 95 507 669 725 32 877 908 82 47160 312 16 735 852 48215 53 438 666 851 49215 320 661

50640 794 51013 26 102 573 640 793 957 52086 726 819 53193 418 54089 379 675 935 55505 950 56097 327 492 545 644 89 906 37 67 57178 387 985 58035 497 558 936 59537 678 746 800.

60384 421 648 61049 119 92 436 595 666 72 704 872 926 62029 227 389 601 834 63506 630 843 64198 332 468 88 65546 731 55 895 66101 429 549 916 54 67097 116 236 380 68006 124 913 25 59193 643 728.

70180 217 30 453 992 71370 694 72230 966 73062 345 79 702 902 55 74158 94 385 413 993 75068 520 625 26 76573 86 77402 849 94 78467 795 79395 425 743 844 911.

80048 146 282 837 81025 77 431 54 727 946 82177 870 977 83066 885 84368 738 878 85072 129 87 611 712 85557 640 68 87074 227 455 519 617 795 819 88067 136 269 81 491 654 952 85 89136 113 649.

90222 558 612 806 913 23 91104 481 903 93 92200 315 679 854 93173 244 415 25 661 741 856 927 94065 164 258 62 76 96 95082 342 512 90 655 928 96807 97287 459 711 872 98015 167 359 666 751 904 20 99575 95 792 965.

100110 250 385 459 521 651 962 85 101184 368 102307 78 405 945 50 103224 387 887 913 104051 443 851 929 96 105152 61 403 529 736 822 106206 560 64 107379 611 993 108039 71 224 740 945 109151 489 681 859 980

110151 499 631 893 111071 112305 13 937 99 113089 287 321 516 83 97 743 114164 320 744 814 115237 605 833 991 116058 500 11 660 69 862 80 117156 264 75 451 835 118156 264 75 451 119160 499 691 766 911

120084 491 575 788 806 121040 188 569 748 311 122653 713 928 123209 124114 306 599 665 912 96 125358 440 126117 693 717 808 913 127201 362 631 128292 99 868 932 129151 90 608 765 964.

130021 166 397 628 969 131051 457 132026 232 177 642 99 744 841 984 133560 85 134178 927 45 135260 460 686 136149 309 28 427 137071 333 741 138898 962 72 139031 174 201 506 665 716.

140445 566 744 800 28 141236 387 800 142099 143116 359 76 831 58 144102 659 916 145341 791 955 146622 147239 430 148418 604 873 149242 336 369 664 720 832.

150275 151155 348 666 152235 358 483 682 153250 601 999 154560 666 993 155027 448 812 958 156363 584 851 157250 61 382 534 910 158107 19 46 54 244 384 617 20 88 793 807 94 944 159183 266 459.

160132 911 161299 390 710 824 162126 775 938 163270 592 694 961 164139 397 651 165555 854 166261 74 86 420 81 550 83 729 870 167022 85 315 20 932 55 57 168390 868 169297 843.

170637 993 171177 89 497 784 172308 971 173039 574 704 811 174195 211 57 175162 211 301 929 176038 531 177360 695 760 178118 637 735 923 24 179448 525 36 605 759 870 89

180072 142 351 414 642 67 950 66 181031 191 384 804 72 948 182156 565 621 763 901 183101 271 441 86 835 966 184009 245 558 185910 58 186124 512 708 34 61 967 187017 258 60 385 538 841 188010 71 401 605 63 950 189008 18 140 47 671 77

190129 672 717 48 878 995 191109 316 994 192152 98 793 987 193192 318 454 812 97 194465 769 961

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Złoty 3.—, wöchentlich Złoty .75; Ausland: monatlich Złoty 6.—, jährlich Złoty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Złoty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.